

Eichrodt, Ludwig: Sickingens Vermächtniß (1859)

- 1 Einst lag die Welt in Nacht befangen,
- 2 Kein hell Gestirn war aufgegangen,
- 3 Nur eine matte Sternenpracht
- 4 Hinflimmerte durch tiefe Nacht.

- 5 Jetzt ist die Leuchte angezündet,
- 6 Der Tag erstritten und verkündet,
- 7 Und nur ein Uebel wolkendicht
- 8 Verdämmt uns das Sonnenlicht.

- 9 Jedweder sieht die Nacht gelichtet,
- 10 Zur Sonn ist jeder Blick gerichtet,
- 11 Wir harren, ob der Nebel sinkt,
- 12 Der Strahl erwärmend zu uns dringt.

- 13 Wir spähen, tappern, rathen, suchen,
- 14 Es geht ein Beten und ein Fluchen
- 15 Umsonst besteigen wir den Thurm,
- 16 Eins thut uns noth – es ist der Sturm.

(Textopus: Sickingens Vermächtniß. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52729>)